

Compact for Europe

Patenschaftsprojekte
in Ost- und Mitteleuropa



Ausgezeichnet mit
dem Konstanzer
Konzilspreis und dem
Hans-Walter Vavrovsky
Dialogpreis



> HANS-WALTER VAVROVSKY DIALOGPREIS
zur Förderung des offenen Dialogs von Kirchen und Gesellschaft



EUROPA EINE SEELE GEBEN!

- 
- 3** Compact for Europe.
Aufbruch der Jugend
 - 4** Solidarität fördern.
Jugendengagement stärken.
Zukunft gestalten.
 - 5** Eine ausgezeichnete Initiative.
Konstanzer Konzilspreis und
Salzburger Dialogpreis
 - 6** Rumänien
 - 8** Polen
 - 12** Ukraine
 - 14** Kroatien
 - 16** Ungarn
 - 18** Kasachstan / Slowakei

Compact for Europe

Aufbruch der Jugend

Jung, dynamisch, und voller Tatendrang – Jugendliche aus europäischen Ländern, die sich verbündet haben, um miteinander für ein solidarisches Europa einzutreten – über Grenzen hinweg. Young leaders, die nicht über Missstände klagen, sondern sich mit Herz und Hand für Benachteiligte in ihrer Stadt und in ihrem Land, einsetzen,

- für Menschen mit Behinderungen in Ludbreg
- für Roma in Timișoara
- für Flüchtlinge in Szeged
- für Drogenabhängige in Poznań
- für einsame alte Menschen in Ružomberok
- für Waisenkinder in Lwiw
- für Obdachlose in Kołobrzeg

Sie treffen sich zu sozial-caritativen Aktionswochen, gründen lokale Gemeinschaften und vernetzen sich national und international zu einer Jugendbewegung, inspiriert von der Idee, „Europa eine Seele zu geben“ (Jaques Delors), die sie selber in ihrem Miteinander und dem Einsatz für andere gefunden haben. Dafür brauchen sie Verbündete: Menschen, die ihre Ideale mittragen und sie in ihrem Idealismus unterstützen. „socioMovens“ – bewegend sozial.

Dies sind nur einige unserer Initiativen. In der vorliegenden Broschüre stellen wir Ihnen einige der Protagonisten vor. Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gern für ein weitergehendes Gespräch zur Verfügung!

Ihr



Prälat Dr. Peter Klasvogt

Direktor der Kommende Dortmund

Vorsitzender des Kuratoriums von socioMovens

Solidarität fördern. Engagement stärken. Zukunft gestalten.

Patenschaftsprojekte in Ost- und Mitteleuropa

Es kommt etwas in Bewegung. Seit 2013 finden in mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas sozial-caritative Jugendwochen statt, initiiert und getragen von der Kommende Dortmund und der internationalen Stiftung „socioMovens. Giving Europe a Soul“. Eine Bewegung, die immer größere Kreise zieht.

In der Auseinandersetzung mit den sozialen Problemen im eigenen Lebensumfeld werden Jugendliche ermutigt, mit Menschen am Rand der Gesellschaft in Kontakt zu treten und sich für ein Leben in Würde einzusetzen. Die miteinander geteilten Erlebnisse führen zu einer intensiven Gemeinschaftserfahrung, so dass die Jugendlichen vor Ort auch nach den Aktionswochen weiterhin verbunden bleiben und sich mit ihrem wertorientierten Engagement für eine lebendige Zivilgesellschaft einsetzen.

Dafür brauchen sie Verbündete, die ihr Anliegen teilen und sie ideell wie materiell unterstützen. In dieser Broschüre kommen einige der Jugendlichen und Projektkoordinatoren zu Wort und laden dazu ein, eine Patenschaft für eine sozialetische Jugendprojektwoche oder die gesamten Aktivitäten einer lokalen Gruppe zu übernehmen und so auch persönlich an dem Leben der jungen Menschen Anteil zu nehmen.

Unsere in Dortmund beheimatete Stiftung „socioMovens. Giving Europe a Soul“ begleitet die lokalen Gemeinschaften konzeptionell, personell und finanziell. Dabei sind wir auf Unterstützung angewiesen, etwa durch die Übernahme einer Patenschaft für einen einzelnen Jugendlichen, für eine lokale Jugendprojektwoche oder für die jährlichen Kosten eines ganzen Standorts. Steuerlich absetzungsfähige Spenden (Verwendungszweck: Patenschaft [Ort], Adresse für Spendenbescheinigung) leiten wir gerne an unsere Partner in Ost- und Mitteleuropa weiter und garantieren für die korrekte Mittelverwendung. Unser Einsatz: Compact for Europe, damit grenzübergreifend etwas in Verbindung kommt.

socioMovens. Giving Europe a Soul. – www.sociomovens.net
Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE55 4726 0307 0820 4200 00 – BIC: GENODEM1BKC

Eine ausgezeichnete Initiative

Konstanzer Konzilspreis und Salzburger Dialogpreis

In den vergangenen Jahren konnte sich socioMovens über zwei Auszeichnungen für seine Arbeit freuen. Prälat Dr. Klasvagt wurde für seine Initiative mit dem Konstanzer Konzilspreis geehrt; in Salzburg erhielt die Jugendbewegung den Hans-Walter Vavrosky Dialogpreis für das Engagement für ein solidarisches Europa. Doch auch eine ausgezeichnete Initiative braucht engagierte Förderer.

In seiner Rede anlässlich der Verleihung des Konzilspreises hob Peter Klasvagt dabei hervor, was das Engagement der jungen Menschen bei socioMovens auszeichnet: „Junge Leute wollen nicht nur reden, sie wollen etwas tun, und was liegt da näher als die Soziale Frage: Junge Leute haben ein feines Gespür für Ungerechtigkeiten und soziale Ungleichheit, wo Menschen benachteiligt werden und Entwicklungschancen versagt bleiben. Und sie sind bereit zum konkreten Engagement, wenn dies mehr ist als nur eine gesellschaftlich konzedierte Beschäftigungstherapie. Sie wollen etwas verändern und Gesellschaft gerecht gestalten. Das sollten wir ernstnehmen und uns von ihnen motivieren und inspirieren lassen.“



Preisverleihung in Konstanz.



Preisverleihung in Salzburg.

HOFFNUNG



Rumänien

In Lipova, einer Stadt mit 10.000 Einwohnern in der Region Banat im Westen Rumäniens, finden seit 2016 jährlich sozialetische Jugendwochen statt, die vom örtlichen Pfarrer initiiert wurden und in Kooperation mit der lokalen Caritas durchgeführt werden.

Das Thema der ersten Woche war die Situation von Kindern und Jugendlichen, die größtenteils der Roma-Minderheit angehören und in den Waisenhäusern von Lipova leben. Die Teilnehmenden der Jugendwoche kamen in direkten Kontakt mit den Kindern und besuchten Roma-Dörfer, um deren Hintergrund besser zu verstehen. Bereits nach der ersten Jugendwoche war eine Gruppe von 15 Schülerinnen und Schülern bereit, diese Besuche fortzusetzen. Sie meldeten sich auch in der nächsten Jugendwoche 2017 freiwillig und motivierten andere, sich ihrer Freiwilligengruppe anzuschließen – eine Dynamik die sich seitdem fortgesetzt hat und mit den älterwerdenden Jugendlichen inzwischen auch in Timișoara angekommen ist.

Inzwischen ist es auch möglich, dass Schülerinnen und Schüler aus den Waisenhäusern an den Jugendwochen

teilnehmen, was als Zeichen für die gewachsenen Beziehungen verstanden werden kann, die durch das Engagement der Jugendlichen möglich wurden. Heute gibt es in Lipova eine Gruppe von über 40 Schülerinnen und Schülern, die sich jeden Monat regelmäßig treffen, um sich über einen Impuls aus dem Evangelium auszutauschen und soziale Hands-On-Aktionen zu organisieren. So sammeln sie etwa gebrauchte Schulranzen und bringen sie den Kindern der Roma-Minderheit am Anfang des Schuljahres. Bei diesen praktischen Aktivitäten werden sie häufig von anderen interessierten Jugendlichen unterstützt, sodass sich insgesamt etwa hundert Jugendliche in Lipova für eine gerechte Stadtgesellschaft engagieren. Die Älteren setzen ihr Engagement nicht nur vor Ort, sondern auch in Timișoara fort.

Bei unterschiedlichen Treffen der Jugendgruppen werden caritative Einsätze geplant und mit Freunden und Kooperationspartnern durchgeführt. Jedes Jahr findet eine sozialetische Jugendwoche statt, um weitere Jugendliche in das Projekt und die Community einzubinden.



In Lipova hat sich ein festes Team aus Freiwilligen gebildet, das die Aktivitäten der Jugendlichen koordiniert. So sagt etwa Robert Rus (Mitte): „Ich habe eine verantwortliche Position in einer großen Firma. Trotzdem investiere ich gerne meine Freizeit und setze mich mit den Jugendlichen für Kinder aus armen Familien ein. Rumänien braucht diese Jugendlichen mit ihren Idealen! Sie geben mir Hoffnung, dass unser Land trotz der vielen Probleme eine Zukunft hat.“

Bedarf Projektwoche: ca. 8.000 Euro

Jährlicher Gesamtbedarf: ca. 16.000 Euro

INTEGRATION



Polen

In Poznań finden ein bis zwei sozial-ethische Jugendwochen jährlich statt, die von einem Team aus jungen Priestern, Ordensschwestern und Lehrkräften koordiniert wurden. Themenschwerpunkte des Engagements waren in einzelnen Projektwochen bisher u.a. der Einsatz für Drogenabhängige und das Engagement für Menschen mit Behinderungen. Während der Projektwochen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit eine „L'Arche“-Gemeinschaft zu besuchen. Die Jugendlichen waren vom direkten Kontakt mit den geistig und körperlich behinderten Menschen so berührt, dass sie sich nachhaltig für die Integration dieser Menschen engagieren wollten.

Aus den Teilnehmenden ist eine Freiwilligengruppe hervorgegangen, die hauptsächlich von einem Lehrer koordiniert wird. Diese Gruppe von ca. 40 Schülerinnen und Schülern sowie inzwischen auch Studierenden kommt einmal im Monat zusammen, um sich spirituell auszutauschen und ihre Ideen für soziale Projekte weiterzuentwickeln. Zum Beispiel besuchen sie behinderte Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, in einem Projekt wie „L'Arche“ zu leben. Mit diesen Aktivitäten wollen sie ein Zeichen dafür setzen, dass diese Menschen in ihrem Kampf für Integration nicht allein sind und ihnen ein Gesicht in der Zivilgesellschaft geben.

Im engen Kontakt mit weiteren socioMovens Jugendgruppen z.B. aus Kołobrzeg oder Kraków entsteht derzeit ein nationales Sekretariat, das die Aktivitäten in den verschiedenen Landesteilen und die Entstehung eines Netzwerkes von Freiwilligen koordiniert.



Grzegorz Zbioreczyk (links) arbeitet als Lehrer in einem Gymnasium in Poznań. Seit 2014 koordiniert er die Aktivitäten der Jugend-Équipe vor Ort: „Es ist ein großes Geschenk zu sehen, mit wieviel Liebe sich die Jugendlichen den Menschen mit Behinderung zuwenden. Bei uns in Polen kommen Menschen mit Behinderung oft zu kurz. Die Jugendlichen rücken sie wieder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Als Lehrer kann ich sagen: die Projekte von socioMovens leisten etwas, was wir in der Schule oft nicht können: Sie helfen den Jugendlichen, ihre Persönlichkeit zu entwickeln.“

Bedarf einzelne Projektwoche:
ca. 6.000 Euro

Jährlicher Gesamtbedarf:
ca. 25.000 Euro
(auch für weitere Standorte in Polen)

IMPRESSIONEN AUS DER SOCIOMOVENS-PROJEKTARBEIT



Das Netzwerk der Jugendbewegung **socioMovens** breitet sich aus – hier einige Eindrücke ...





socioMovens 
giving europe a soul



KREATIVITÄT



Ukraine

Seit 2017 fanden in Lwiw sozialetische Jugendwochen in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Salesianer-Gymnasium statt, auch gab es vor dem Angriffskrieg gegen die Ukraine eine Projektwoche in Kyjiw und gemeinsame Planungen für einen Start in Iwano-Frankiwsk. Die Schülerinnen und Schüler konzentrierten sich hauptsächlich auf die Frage, wie man eine gerechte und ethisch verantwortliche Wirtschaft aufbauen kann, was in der Ukraine von großer Bedeutung ist. Mit ihren Aktivitäten wollten sie ein konkretes Beispiel für die Werte Solidarität und Subsidiarität geben und so ein Zeichen dafür setzen, dass die Ukraine Teil eines solidarischen Europa sein kann.

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine konnte aus Sicherheitsgründen bisher keine Projektwoche mit unseren Partnern in der Ukraine durchgeführt werden. Wir stehen jedoch im regelmäßigen Austausch und überlegen, was auch angesichts des Krieges noch möglich bleibt. Darunter auch die Möglichkeit für eine rumänisch-ukrainische oder polnisch-ukrainische Jugendprojektwoche hinter der Grenze. Auch wenn hier Unsicherheit bleibt, wird die Ukraine an den anderen Projektstandorten immer wieder thematisiert – sei es beim Austausch über Flüchtlingshilfe in Polen oder bei einer Hands-on-Aktion für geflüchtete Kinder in Rumänien. Wir sind im Gebet verbunden!



Olha Sikyrinska (24), Projektwochenleiterin von socioMovens aus der Ukraine, berichtete uns auch beim internationalen Jugendtreffen von socioMovens von ihren Erfahrungen: Sie stand am Ambo und blickte in betroffene Gesichter in den Kirchenbänken. Sie war nervös, denn zum ersten Mal berichtete sie vor einer Gruppe vom Krieg in ihrem Heimatland. Zwei Tage zuvor hatte sie noch einen Medikamententransport in den Donbas begleitet. Den Augen der jungen Frau sieht man an, dass sie in den vergangenen Monaten zu viel gesehen haben. „Sie haben eine ganze Generation von Ukrainern zerstört“, sagt sie. „Auch, wenn wir den Krieg gewinnen, wird eine ganze Generation kaputt sein. Ich werde mein Leben nie mehr so leben können wie ich es gewohnt war.“ Aber dennoch gibt sie die Hoffnung auf Zukunft nicht auf.

Bedarf Projektwoche: ca. 6.000 Euro

Jährlicher Gesamtbedarf: ca. 9.000 Euro

SPIRITUALITÄT UND ENGAGEMENT



Kroatien

In Ludbreg in der Diözese Varaždin haben in den letzten Jahren schon acht jugendsoziale Projektwochen stattgefunden. Hier steht vor allem die Situation von Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen im Mittelpunkt. Eine Gruppe von freiwilligen Jugendlichen hat in den letzten Jahren dabei geholfen, die Pastoral für Menschen mit Behinderungen neu aufzubauen, indem sie ein Freizeitprogramm für sie entwickelten. Auch in den nächsten Jahren sollen wieder Schülerinnen und Schüler die Erfahrung der Projektwoche machen dürfen, die in Kooperation mit der Diözesanstelle für Behindertenpastoral im Pastoralzentrum Ludbreg durchgeführt wird.

Auch im Bistum Varaždin hat sich eine längerfristige Jugendgruppe gebildet: Die Alumni bisheriger Projektwochen haben Feuer gefangen und wollen sich für andere einsetzen: „Am meisten hat mich die Organisation Pogled beeindruckt, die sich um Kinder mit Autismus kümmert“, sagt Lea. „Autistische Kinder sind nicht dumm. Sie warten einfach darauf, dass jemand in ihre Welt eintritt. Deshalb möchte ich dort gern als Freiwillige arbeiten.“ Mit ihrem Beitrag wollen sich die Jugendlichen für den Aufbau gerechter Strukturen in ihren Heimatländern einsetzen – für ein humanes Zusammenleben in Europa.

Leonardo Šardi ist seit einigen Jahren Diözesanseelsorger für Menschen mit Behinderung und hat bislang alle jugendsozialen Projektwochen in Ludbreg mitgestaltet: „In meiner Arbeit mache ich oft die Erfahrung, dass behinderte Menschen unter Ausgrenzung leiden. Durch das Engagement der Jugendlichen aus den socioMovens-Projekten machen sie wieder die Erfahrung, geliebt und akzeptiert zu sein. In Kroatien haben wir sehr viele kirchliche Jugendorganisationen, aber nur wenige engagieren sich auch sozial. Für mich als jungen Priester ist es wunderbar zu sehen, wie in den socioMovens-Projekten Spiritualität und soziales Engagement Hand in Hand gehen.“

Bedarf Projektwoche:
ca. 4.500 Euro

Jährlicher Gesamtbedarf:
ca. 6.000 Euro



SOLIDARITÄT



Ungarn

In Szeged, einer Großstadt in Süd-Ungarn, haben die Kommende Dortmund und socioMovens seit 2014 jugendsoziale Projektwochen durchgeführt. Zusammen mit dem „Katholischen Haus“, einem Bildungszentrum des Bistums Szeged, konnten so schon etwa 120 Jugendliche aus fünf Schulen die Erfahrung eines gemeinsamen sozialen Engagements auf der Basis der katholischen Soziallehre machen. Die Alumna und ehemalige Koordinatorin Eszter Polyak erklärt den Ansatz der Arbeit: „Menschen, denen es nicht so gut geht, werden oft nicht wahrgenommen, weil sie das Stadtbild ‚stören‘. Wir möchten sie aber aktiv aufsuchen und ihnen sagen: Du gehörst dazu! Zu den socioMovens-Projekten gehört, dass wir immer am Ende des Tages unsere Erfahrungen miteinander teilen. So entsteht auch zwischen uns jungen Menschen eine tiefe Verbindung.

Ich würde sagen, wir sind nicht nur eine Jugendgruppe sondern Teil der socioMovens-Familie, die es mittlerweile in vielen Ländern gibt.“

So konnte vor der Coronapandemie in Budapest auch ein großes internationales Jugendtreffen für 120 Jugendliche aus der gesamten socioMovens-Bewegung stattfinden, dass die Leute vor Ort weiter motiviert hat.

Durch diese und weitere Begegnungen sind viele Ehemalige motiviert zur Weiterarbeit „an der sozialen Sache“, auch wenn sie für Studium und Arbeit inzwischen teilweise in anderen Teilen des Landes leben. Konkret planen aktuell mehrere Projektwochenalumni gemeinsam den Start einer neuen socioMovens-Gruppe mit Projektwochen in der Universitätsstadt Pécs.

Borbála Nagy studiert wie auch einige andere Alumni in Pécs und hat selbst an einer jugendsozialen Projektwoche von socioMovens sowie internationalen Veranstaltungen teilgenommen: „Ich habe 2019 an meiner ersten socioMovens-Projektwoche teilgenommen und bin kurz darauf Mitglied im ungarischen Organisationsteam geworden. Die Arbeit in diesem Bereich motiviert mich bis heute sehr - ich hoffe wirklich, dass ich durch socioMovens viele weitere Möglichkeiten haben werde, anderen zu helfen. Derzeit plane ich, das Programm in anderen Städten Ungarns auf die Beine zu erstellen, wie in Pécs, wo ich derzeit lebe. So können die Spiritualität der Jugendprojektwochen und der gemeinsame Drang, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, weitere Orte in meinem Land erreichen.“



Bedarf Projektwoche: ca. 5.500 Euro

Jährlicher Finanzbedarf: ca. 7.000 Euro

GEMEINSCHAFT UND INITIATIVE



Kasachstan / Slowakei



In der Slowakei fand 2013 eine der Pilotprojektwochen statt – eine Initiative, die sich im Land schnell mit weiteren Jugendwochen an bisher insgesamt vier verschiedenen Standorten (Škutovky, Kysak, Ružomberok und Spišská Kapitula) verbreitete. Eine der Teilnehmerinnen bringt den Grund für ihre Motivation zur Teilnahme auf den Punkt: „Mir ist es wichtig die Welt mit den Augen der Anderen zu erfahren. So kann ich mein soziales Bewusstsein wiedererwecken. Dabei haben mir die gemeinsamen Tage geholfen.“ Nach eingeschränkter Aktivität durch Wechsel der lokalen Koordinatoren und die Coronapandemie macht socioMovens gerade einen Neustart in Ružomberok.

Aus der Slowakei heraus wurde aber auch das Engagement von socioMovens in Kasachstan begründet: Ein junger Priester, der die Jugendarbeit des europäischen Netzwerks ken-

nngelernt hatte, setzt sich seit 2019 auch in seiner neuen Pfarrei in Atyrau/Kasachstan, genau auf der Grenze zwischen Europa und Asien für socioMovens ein. Hier war katholische Jugendarbeit größtenteils unbekannt, auch kirchliche Sozialeinrichtungen für die Kooperation mit socioMovens, wie z.B. ein Rehabilitationszentrum für Kinder mit Down-Syndrom oder ein von Schwestern betriebenes Weisenhaus liegen oft viele hundert Kilometer von den Jugendlichen entfernt. Eine besondere Herausforderung für das Engagement und die Jugendwochen. Als Freiwillige sind hier aber auch Alumni aus der Slowakei dabei, die die Begegnung mit den Jugendlichen vor Ort als sehr bereichernd empfinden und damit länderübergreifend an einer solidarischen Gemeinschaft arbeiten.



Der Priester Peter Nakacka hat bereits Jugendprojekte in der Slowakei begleitet und setzt seine Arbeit – wie hier im Bild mit socioMovens-Alumni aus seinem Heimatland und Ungarn – aber auch in Kasachstan fort. In seiner Wahrnehmung wird in Kasachstan den „Menschen eher beigebracht, Sozialhilfe von der Kirche und anderen verschiedenen Wohltätigkeitsorganisationen anzunehmen, als zu versuchen, anderen in Not zu helfen.“ In seiner Initiative geht es ihm darum, „diese Mentalität des Nehmens zu ändern, junge Menschen zum Dienen zu motivieren und ihnen dabei zu helfen, zu erkennen, dass obwohl sie vielleicht keine finanziellen Mittel haben, sie dennoch mit ihrer Zeit, ihrer Körperkraft oder jugendlichem Enthusiasmus Menschen in Not dienen können.“ Nach mehreren Projektwochen gibt es hier inzwischen auch eine lokale Community von socioMovens, die auch Ehemaligenaktivitäten durchführt und mit einer großen Delegation am letzten internationalen Jugendtreffen der Bewegung in Kraków teilgenommen hat.

Bedarf Projektwoche Slowakei: 6.500 Euro

Bedarf Projektwoche Kasachstan
(ohne Inlandsreisen): 4.000 Euro

SPENDENKONTO:

socioMovens. Giving Europe a Soul.

Bank für Kirche und Caritas eG

IBAN: DE55 4726 0307 0820 4200 00

BIC: GENODEM1BKC

Verwendungszweck: Patenschaft [Ort],
Adresse (für Spendenbescheinigung)

IMPRESSUM:

Herausgeber

socioMovens e.V.
Brackeler Hellweg 144
D-44309 Dortmund

Redaktion

Prälat Dr. Peter Klasvogt
Claudia Schwarz
Konrad J. Haase
Jakob Ohm
Gregor Christiansmeyer
Raphael Röwekamp

Konzept/Gestaltung

Philipp Blome

Fotos

© Sozialinstitut Kommende Dortmund,
Titel: stock.adobe.com, @yanlev; Seite 2:
stock.adobe.com, @yurchello108; Seite 6
& 8: stock.adobe.com, @stas111; Seite 12:
stock.adobe.com, @Lubo Ivanko; Seite
14: stock.adobe.com, @chrupka; Seite 18:
stock.adobe.com, @al; Seite 20: stock.
adobe.com, @luisrftc; Seite 10-11, 16-17,
22-23: pixabay.com, @pixelsao

Druck

Druckerei Weiss, Lünen

